



DIE SCHÖNSTE ERINNERUNG

(ES BLEIBT MIR DIE SCHÖNSTE ERINNERUNG)

WORTE VON
PAUL FAGO

MUSIK VON
HEINRICH MANNFRED

op. 113

PREIS M. 1,50 NO.

VERLAG UND EIGENTUM VON
HUGO FRIEDLAENDER,
MUSIK-VERLAG
BERLIN, W. 30

Auslieferung:
BREITKOPF & HÄRTEL,
Leipzig - Berlin.

W. DIETRICH

Die schönste Erinnerung.

(Es bleibt mir die schönste Erinnerung.)

Worte von Paul Fago.

Poco con moto.

Heinrich Mannfred, Op. 113.

GESANG.

KLAVIER.

1. Jüngst hatt' ich
2. O Lenz, wie
3. Das Schick - sal

ei - nen schö - nen Traum, daß ich dich hielt um - schlun - gen, es hat da - zu am Wal - des -
warst du einst so schön mit dei - nem gold - nen Schim - mer, er lag auf Tä - lern und auf
an - ders hats ge - wollt, es trennte un - sre We - ge, vom Aug' mir oft die Trä - ne

lieblich
saum die Nach - ti - gall ge - sun - gen. Ich hab' ge - herzt, ge - küßt, ge - lacht, das
Höhn, dran den - ken muß ich im - mer. Und durch die blühn - de Früh - lings - pracht sind
rollt, wird die Er - inn - rung re - ge. Es lebt dein lie - bes Bild in mir, im

lieblich

zurückhaltend
Glück schien mir auf Er - den, und hät - te nie da - ran ge - dacht, es
se - lig wir ge - gan - gen, da war die Lieb in uns er - wacht, und
Her - zen will ichs tra - gen, mir ist, als wä - re ich bei dir wie

zurückhaltend

pp Lento.

könn - te an - ders wer - den.
 ich hielt dich um - fan - gen.
 einst in sel' - gen Ta - gen.

Lento.

se - li - ger Zeit, ihr won - ni - gen Ta - ge der Lie - be, wie liegt ihr so

fer - ne, so weit. Du Mär - chen - zau - ber der Ju - gend, o son - ni - ge

Zei - ten im Glück, ihr seid mir die schönste Er - inn' - rung, denk ger - ne an

1. 2. Euch zu - rück. 3. Euch zu - rück.

quasi Largo

Die schönste Erinnerung.

(Es bleibt mir die schönste Erinnerung.)

Worte von Paul Fago.

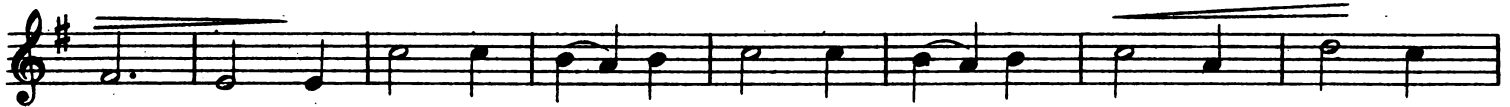
Poco con moto.

Singstimme.

Heinrich Mannfred, Op. 113.



1. Jüngst hatt' ich ei - nen schö - nen Traum, daß ich dich hielt um -
2. O Lenz, wie warst du einst so schön mit dei - nem gold - nen
3. Das Schick - sal an - ders hats ge - wollt, es trenn - te un - sre



schlun - gen, es hat da - zu am Wal - des - saum die Nach - ti - gall ge -
Schim - mer, er lag auf Tä - lern und auf Höhn, dran den - ken muß ich
We - ge, vom Aug' mir oft die Trä - ne rollt, wird die Er - inn' - rung



sun - gen. Ich hab' ge - herzt, ge - küßt, ge - lacht, das Glück schien mir auf Er -
im - mer. Und durch die blühn - de Früh - lings - pracht sind se - lig wir ge - gan -
re - ge. Es lebt dein lie - bes Bild in mir, im Her - zen will ichs tra -



den, und hät - te nie da - ran ge - dacht, es könn - te an - ders wer - den.
gen, da war die Lieb' in uns er - wacht, und ich hielt dich um - fan - gen.
gen, mir ist, als wä - re ich bei dir wie einst in sel' - gen Ta - gen.

Lento.



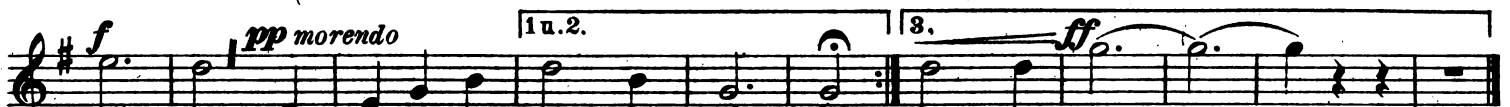
1-3. Es bleibt mir die schön - ste Er - inn' - rung, ihr Träu - me aus se - li - ger Zeit, — ihr



won - ni - gen Ta - ge der Lie - be, wie liegt ihr so fer - ne, so weit. — Du Mär - chen -



zau - ber der Ju - gend, o son - ni - ge Zei - ten im Glück, — ihr seid mir die schön - ste Er -



inn' - rung, denk' ger - ne an Euch zu - rück. — Euch zu - rück. —